

statistik.aktuell

Weihnachten, wie es nur in Frankfurt sein kann

Auch Frankfurt hat seine ganz eigene Weihnachtsgeschichte. Die Stadt blickt nicht nur auf einen der ältesten Weihnachtsmärkte zurück, der urkundlich 1393 erstmals erwähnt wurde, sondern auch auf eine ganz besondere historische Begebenheit.

Die Frankfurter Weihnachtsgeschichte: eine Geschichte von Liebe, Familie und Versöhnung

Zu Weihnachten hat sich folgende historische Begebenheit aus dem ersten Jahrtausend n. Chr., die jahrelang auf den Frankfurter Weihnachtsmärkten in sogenannten Mysterienspielen nacherzählt wurde, zugetragen.

König Otto der Große und sein Bruder Heinrich lagen jahrelang im Zwist. Heinrich revoltierte auf Drängen der Mutter zweifach gegen Otto. Beim ersten Mal vergab Otto seinem jüngeren Bruder. Beim zweiten Mal dagegen, nachdem er sogar einen Mordversuch durch Heinrich abwehren musste, verbannte er ihn ins Gefängnis. Nach seiner Flucht aus dem Gefängnis besann Heinrich sich der Legende nach eines Besseren und bat seinen großen Bruder Otto in der Weihnachtsnacht auf Knien um Vergebung.

Ein Gemälde von Alfred Rethel (1816–1859) aus dem Jahr 1840 erinnert heute im Historischen Museum an diese Weihnachtsgeschichte, die sich im Jahr 941 vor der Pfalzkapelle zutrug. Wobei die im Hintergrund des Gemäldes sichtbare Kirche St. Leonhard allerdings erst ab 1219 errichtet wurde. Der Schauplatz der Versöhnungsgeste war von jeher ein historischer Ort und gilt als die Keimzelle der Stadt Frankfurt. Heute befindet sich dort die 2018 unter dem Namen Kaiserpfalz franconofurd eröffnete Dauerausstellung des Archäologischen Museums.

Die Versöhnung Ottos des Großen mit seinem Bruder Heinrich



Quelle: Historisches Museum Frankfurt (B0006), Foto: Horst Ziegenfusz.

Zwischen Dom und Römer am Krönungsweg gelegen, bietet die Kaiserpfalz franconofurd einzigartige Einblicke in die Spuren von 2000 Jahren Stadtgeschichte.

Frankfurter Weihnachtsbaum „Manni“ auf dem Römerberg



Foto: Jochen Ditschler.



Das große Stadtgeläut – eine Frankfurter Besonderheit

Ob Paul Smets, der vor fast 70 Jahren das Frankfurter Stadtgeläut in seiner heutigen Form ersann, sich auch dieser Geschichte erinnerte, ist nicht überliefert, wohl aber das Stadtgeläut, das im Oktober 1347 erstmals anlässlich der Begräbnisfeier Ludwig IV. des Bayern erklang. Daraus entstand die Tradition, zu den Kaiserkrönungen die Glocken der Stadt erklingen zu lassen. Schließlich beschloss der Senat der Freien Stadt Frankfurt 1856 alljährlich zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten ein Geläut abzuhalten.

Das von Paul Smets 1954 komponierte Geläut beginnt mit den tiefen Schlägen der Bürgerglocke der Paulskirche. Als letztes reiht sich die Gloriosa des Frankfurter Doms mit ihrem imposanten Klang ein. Just an jenem Ort, an dem Otto seinem um Vergebung bittenden Bruder Heinrich verzieh. Solche Geschichten kann nur Weihnachten schreiben. Und weil das Geläut so einzigartig ist, hat die Stadt Frankfurt sogar im Jahr 1978 eine Läuteordnung erlassen, die alles genau regelt – typisch Frankfurt eben.

Vielleicht wird eine oder einer unserer Leserinnen und Leser an diese Geschichte denken, wenn sie oder er den fast 65 Tonnen (64805 kg) der 50 Glocken der zehn Kirchen des Geläuts lauscht. Vielleicht sogar an der Stelle der ehemaligen Kaiserpfalz oder

des Krönungsweges mit Blick auf den Frankfurter Weihnachtsbaum. Und vielleicht wird dabei auch das eine oder andere Bethmännchen genascht, das traditionell vorher auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt erworben wurde, der vom Weihnachtsbaum überragt und in weihnachtliches Licht getaucht wird.

Im Lichterglanz von Weihnachten oder die Stadt und ihr Baum

Und der Weihnachtsbaum in Frankfurt – das ist auch eine ganz besondere Geschichte. Ob im Laden gekauft oder selbst gefällt, ob echt oder aus Plastik, ob klein oder groß, der Weihnachtsbaum ist ein zentraler Bestandteil jedes Weihnachtsfestes. Und die Dekoration sieht genauso vielfältig aus: viel Deko oder spartanisch, Lametta oder keines. Es gibt immer Diskussionen. Auch bei der Illumination. Echte Kerzen oder elektrisches Licht? Allgemein scheinen sich Lichterketten durchgesetzt zu haben. Die Auswahl der richtigen Lichterkette ist dabei gar nicht so einfach wie es scheinen mag. Die passende Lichterkette ist von verschiedenen Faktoren abhängig, angefangen bei der Höhe des Baumes und seines Umfangs, über die Anzahl und Art der Lichter bis hin zur Art des Baumes und seines Standortes. So werden Lichterketten mit einer Länge von etwa 15-20 Metern empfohlen bei Bäumen, die um die zwei Meter hoch sind. Auch die Art des Leuchtmittels gilt es bei der Wahl einer Lichterkette zu berücksichti-



Quelle: © Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, Stand November 2022.

gen. Gerade wenn es darum geht, Strom zu sparen, können LED-Lichterketten eine Alternative sein. Bei einer deutschlandweiten Umfrage gaben im Jahr 2021 insgesamt 77 Prozent der Befragten an, dass sie LED Weihnachtsbeleuchtung verwenden. Eine Untersuchung aus dem Jahr 2017 kommt zu dem Ergebnis, dass in Deutschland damals über 16 Milliarden Lämpchen erstrahlten.

Einer der berühmtesten Weihnachtsbäume der Welt ist sicherlich der auf dem Times Square vor dem Rockefeller Center in New York. Alljährlich wird er in einer feierlichen Beleuchtungsfeier eröffnet. Um den 25 Meter hohen Weihnachtsbaum zu erleuchten sind über 50 000 LED-Lichtern nötig.

Und da man der Meinung war, eine Stadt wie Frankfurt müsse auch einen zentralen Weihnachtsbaum haben, entstand in den 1980er Jahren die Tradition, vor dem Römer einen großen Baum aufzustellen, auch um die Bedeutung „Mainhattans“ hervorzuheben. Und oft war (und ist) der Weihnachtsbaum vor Frankfurts „gudd Stubb“ höher als der in New York – typisch Frankfurt eben. „Manni“, so der Name des diesjährigen Weihnachtsbaumes, muss sich hier nicht verstecken. Die Fichte aus dem hessischen Spessart ist mit 26 Metern nur wenig kleiner als sei-

ne Vorgänger und findet – bislang – großen Anklang. Wenngleich – typisch für die Stadt – die Frankfurterinnen und Frankfurter sicher etwas an ihm aussetzen haben. Sicher ist, dass zur Beleuchtung zwischen 4 000 und 6 000 Lichter benötigt werden und etwa 400 rote Schleifen. Hier zeigt sich die Stadt gegenüber Manhattan bescheiden. In Anbetracht der Forderung, Strom zu sparen, wo es möglich ist, ist das sicherlich ein wertvoller Beitrag. Wobei betont werden muss, dass Frankfurt schon seit 2008 auf die stromsparenden LED-Lampen umgestiegen ist, die den Baum in warmweißem Licht erstrahlen lassen. Hier sei an das Jahr 2013 erinnert, in der der Baum zur Hälfte mit warmweißem Licht und zur anderen Hälfte mit kaltweißem Licht beleuchtet wurde, was zu erheblichen Protesten der Frankfurterinnen und Frankfurter führte. Aber das sind alte Geschichten ...

Jeder Mensch, der in der Weihnachtszeit in der neuen Altstadt und auf dem Römerberg verweilt und sich an all diese alten Geschichten erinnert, wird sicher denken:

Das ist Weihnachten – Weihnachten, so schön, wie es nur in Frankfurt sein kann.



Foto: Jochen Ditschler.

Frohe Feiertage und alles Gute für 2023!

Wir danken Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, herzlich für Ihre Treue, Ihr Interesse und zahlreiche anregende Hinweise. Vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe von „frankfurt statistik aktuell“ des Jahres 2022. Wir wünschen Ihnen allen frohe Feiertage, einen guten Rutsch und alles Gute für das neue Jahr 2023. Bleiben Sie gesund!

Ihr Team der Frankfurter Statistik

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Impressum

Bürgeramt, Statistik und Wahlen

Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 212-71555, Fax: +49 69 212-36301

E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de

http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell



Adresse